



?? / © ???

Sie gehört zu den bedeutenden Pionieren des Tanztheaters und formuliert sich dabei auf ihre ganz eigene Art. Transparenz ist der Leitstern ihrer choreografischen Arbeit, in ihren Soli ebenso wie in ihren Gruppenstücken. Intensiv befragt Susanne Linke jedes ihrer Bewegungsmotive, wendet es um, prüft, verwirft, beginnt von Neuem. Es ist ein Vorgang, in dem jede Bewegung geschliffen wird, bis am Ende jede feinste Verästelung im Körper aufgespürt ist, bis man genau erkennen kann, welchen Weg eine Emotion durch den Körper nimmt. Eine Durchsichtigkeit wird hier gesucht, die die Zuschauer erkennen lässt, wie feinnervig und sensibel unsere Körper die Gefühle durchscheinen lassen. Anders als zuweilen vermutet, hat sie der Geschlechterkampf nie interessiert. Faszinierend ist für sie das Androgyn: wie die männlichen und weiblichen Anteile in jedem einzelnen Körper arbeiten. Wie sie im Widerstreit miteinander liegen und um Balancen ringen. Entsprechend ist Ambivalenz ein Schlüsselbegriff zum Verständnis ihrer Arbeit. Stets scheint sie eine Wendung zum Besseren für möglich zu halten. Mit feiner Ironie weist sie in ihren Stücken darauf hin, dass nichts so ernst ist, wie es scheint. Die Strenge einer bestimmten Form, der Widerstand eines Materials ist für Susanne Linke jedes Mal neu eine Herausforderung, um zur Essenz einer Bewegung vorzudringen. Diese liegt nicht allein im tiefen Gefühl oder in der technischen Finesse. Sie liegt in der möglichen Einheit von Körper, Geist und Seele. Die kann der geübte Tänzer zumindest schon einmal erahnen lassen.

Norbert Servos

Susanne Linke erhielt bei Mary Wigman in Berlin ihre Tanzausbildung, bevor sie an der Folkwang Hochschule in Essen studierte. Von 1970 bis 1973 war sie Tänzerin im Folkwang Tanz Studio unter der künstlerischen Leitung von Pina Bausch. Hier entwickelte sie ihre ersten eigenen choreografischen Arbeiten und leitete dann bis Sommer 1985 das Folkwang Tanzstudio. Anfang der 90er Jahre wurde sie Artist-in-Residence des Hebbel-Theaters in Berlin. Von 1994 bis 2000 war sie Leiterin des Tanztheaters am Bremer Theater. Susanne Linke war Gründungsmitglied des Choreographischen Zentrums Essen und dessen designierte künstlerische Leiterin.

Susanne Linke trained as a dancer under Mary Wigman in Berlin before studying at the Folkwang School in Essen. From 1970 to 1973, she worked as a dancer in the Folkwang Dance Studio directed by Pina Bausch. Here, she developed her first choreographic works and went on to direct the Studio until summer 1985. In the early 1990s she was artist in residence at the Hebbel-Theatre in Berlin. From 1994 to 2000 she was director of dance theatre at Theater Bremen. Susanne Linke was a founding member of the Choreographic Center Essen and became its designated artistic director.

»THE BODY IS THE ONLY MEANS OF MAKING THE SOUL VISIBLE. THE TASK OF THE DANCER IS TO SCHOOL AND TRAIN THE BODY UNTIL IT ACHIEVES SUCH TRANSPARENCY AND PERMEABILITY THAT IT CAN GIVE SHAPE TO ANY FORM OF ENERGY. IT IS THIS ETHEREAL QUALITY WITH WHICH MY WORK IS CONCERNED.«

Susanne Linke

One of the leading pioneers of Tanztheater, Susanne Linke's unique signature remains distinctive. Her choreographic work – both solos and group pieces – is guided by her search for transparency. Intensively questioning all her movement motifs, she turns them over and tests them, dismisses them and starts again. Through this process, movements are refined until ultimately even the most delicate capillaries of the body are tracked down, until the path an emotion takes through the body is clearly recognisable. In this way, Susanne Linke seeks a translucency that will allow the viewers to perceive how sensitively our bodies can allow feelings to shine through. Contrary to some opinions, she was never interested in the battle of the sexes. She is fascinated by the androgynous – how the male and female elements in each individual body work; how they are in conflict with one another and struggle to achieve balance. Ambivalence, then, is a key concept for understanding her work. She always seems to believe that change for the better is possible. With delicate irony, she makes it clear in her pieces that nothing is as serious as it seems. The severity of certain forms, the resistance of a material pose new challenges every time for Susanne Linke as she tries to get to the essence of movements. This lies not only in deep emotion or technical finesse, but also in the potential unity of body, spirit and soul. With proficient dancers, she can at least give us a sense of this unity.

Norbert Servos

Productions available for touring
RUHR-ORT 1991/2014 / 9 performers, stage 12 x 12 m, 75 min

www.susanne-linke.com

FOR ME DANCE DOES NOT HAVE TO BE BEAUTIFUL AND DECORATIVELY PLEASING. I SEE DANCE AS A POLITICAL INSTRUMENT, IN THE SENSE THAT IT EXPOSES THE UNDERLYING PROBLEMS OF SOCIETY. MY WORK LIVES OF ITS PERFORMERS THAT BRING THEIR CULTURAL INPUT AND ECLECTIC KNOWLEDGE INTO THE CONCEPTS I CHOOSE TO EXPLORE.

Constanza Macras



Open for Everything / © Thomas Aurin

Constanza Macras ist die ideale Berlinerin: eine selbstbewusste kreative Frau mit Migrationsvordergrund, voller Tatkraft, Phantasie und Humor, mit einem Schuss Verrücktheit wie jeder echte Berliner, aber ohne dessen Grantigkeit. Die Argentinierin lebt seit Jahrzehnten in der Stadt und hat sie bereichert, sich an und mit ihr gerieben und vielbeachtete Stücke hier geschaffen. Von der frühen »MIR-Trilogie« oder »Back to the Present« im leeren Kaufhaus Jahnke bis zu »Scratch Neukölln« und »Hell on Earth« mit Schülern oder »Megalopolis« und »Berlin Elsewhere« auf der großen Bühne. Und dann kommt die Überraschung: Constanza Macras, berühmt für ihre Aufführungen über Stadtneurotiker, Problemkids und sonstige Zumutungen westlicher Metropolen, entdeckt den Wald. Für das National Theatre of Wales erarbeitet sie ein Stück in und mit der Natur, inszeniert in »Branches: The Nature of Crisis« Menschen, Bäume, Sagen, Wasserfälle und Burgruinen zu einem Theaterspaziergang zwischen Tag und Traum. Da wächst zusammen, was nicht zusammengehört, Puck und Punk, Schumann und Schlümpfe, graue Vorzeit und schrille Gegenwart, Wirtschaftskrise und Waldgeruch – das alles amalgamiert beim Wandern und Wandern zu einer abendlichen Begegnung der mindestens Dritten Art. Die Aufführung ist so erfolgreich, dass es im Berliner Müggelwald eine Neuauflage gibt, mit gleichem Spirit, aber neuen Szenen und Spielern. Und dass die nächste Produktion sich mit dem Monte Verità beschäftigt, ist nur folgerichtig. Spannend, wie das jetzt wohl weitergeht mit der Natur, der Kunst, der Krise und den Menschen.

Renate Klett

Productions available for touring

THE TRUTH ABOUT MONTE VERITÀ 2013 / film installation with live performance, 10 performers, stage 10 x 10 m, 60 min

THE NATURE OF CRISIS 2013 / 14 performers (and guests optional), two versions:

THE NATURE OF CRISIS / in the forest, walk of ca. 180 min

THE STAGE OF CRISIS / stage adaptation, stage 14 x 12 m, 100 min

OPEN FOR EVERYTHING 2012 / 24 performers, stage 15 x 15 m, 100 min

HERE/AFTER 2011 / 5 performers, stage 10 x 15 m, 100 min

BERLIN ELSEWHERE 2011 / 12 performers, stage 20 x 15 m, 100 min

MEGALOPOLIS 2010 / 13 performers, stage 20 x 15 m, 100 min

I AM NOT THE ONLY ONE (part 1 + 2) 2006 / 7-8 performers, stage 14 x 7 m, 80 min

www.dorkypark.org

Die Argentinierin **Constanza Macras** studierte Tanz und Fashion Design und entwickelte die Grundlagen ihrer choreografischen und künstlerischen Arbeit u. a. in Amsterdam und am Merce Cunningham Studio in New York. 2003 gründete sie die internationale Tanztheaterkompanie **CONSTANZA MACRAS | DorkyPark** in Berlin. In dieser bringt sie Schauspieler, Tänzer, Musiker und Künstler verschiedenster Genres und Länder zusammen und kombiniert Text, Video, Livemusik und Tanz. Fragen nach gesellschaftlicher Teilhabe, nach Integration, Segregation, Marginalisierung sowie auch die sozialen Konsequenzen und Herausforderungen der Globalisierung werden gestellt und auf der Bühne behandelt. 2010 erhielt sie den wichtigsten Deutschen Theaterpreis DER FAUST in der Kategorie Beste Choreografie für die Produktion »Megalopolis« und 2013 unterrichtete sie als erste weibliche Regisseurin die Ecole de Maitres.

Argentinian-born **Constanza Macras** studied dance and fashion design and developed the basics of her choreographic and artistic work in Amsterdam and at the Merce Cunningham Studio in New York, among other places. She founded the international dance theatre company **CONSTANZA MACRAS | Dorky Park** in Berlin in 2003. The company brings together actors, dancers, musicians and artists of all kinds and nationalities and combines text, video, live music and dance. On stage, they explore questions of social participation, integration, segregation and marginalisation as well as the social consequences and challenges of globalisation. In 2010 Constanza Macras was awarded the top German theatre prize, DER FAUST, in the Best Choreography category for her production »Megalopolis«. In 2013, she became the first female director to lecture at the Ecole de Maitres.